

Von diesem Dach kommen im Jahr 66.000 Kilowattstunden



Die Waldsporthalle ist zwar noch nicht ganz fertiggestellt, aber die Sonnenkollektoren auf dem Dach der Halle sind in Reih und Glied versammelt, sodass hier nach der Ruppertshainer Schönwiesenhalle das zweite Kelkheimer Sonnenkraftwerk in Betrieb gegangen ist. Und Bürgermeister Thomas Horn überlegte schon, wo die nächsten drei Anlagen eingerichtet werden könnten, in die Kelkheimer ihr Geld investieren können, um mit Hilfe der Sonne und der zahlenden Mitbürger bei höheren Strompreisen dieses Geld gewinnbringend zu verwerten. Das Bürgerhaus in

Fischbach hat Horn im Blick, auch die Feuerwehrhäuser, da diese Gebäude in städtischen Händen sind. Nur: Da müssen erst einmal die Statiker aufs Dach klettern, um zu sehen, ob die Kollektoren in der gewünschten Menge getragen werden können. Nun in Münster hatten sich Eigner der neuen Solarzellen eingefunden, von denen es 18 Investoren gibt, die 20.000 Euro aus ihren privaten Vermögen locker machen. Dazu kamen solche, die zur Solidargemeinschaft der Pflichtzahler von steigenden Stromrechnungen gehören sowie Stadträte und Stadtverordnete.

Wer konnte, ließ sich von der langen Feuerwehrleiter nach oben bringen, um einen Blick auf die Fotovoltaikanlage zu werfen, aber auch, um sich von dort aus das herbstlich bunte Kelkheim anzuschauen.

Horn wies in seinen einleitenden Worten darauf hin, dass die Stadt in den letzten Jahren „Impulsgeber“ für manche klimaschonenden Anlagen gewesen ist, Blockheizkraftwerke und Zuschüsse für energiesparende Anlagen auf und in den Vereinshäusern. Denn, so meinte er, Fotovoltaik-Anlagen gehören auf Dächer, nicht auf die Felder. Marburgs

neue Sonnen-Kollektoren-Verordnung erwähnte er allerdings nicht. Aber er erinnerte daran, dass bis zur Verwirklichung aller Ziele noch viel getan werden müsse – Windparks, Sonnenkraftwerke, Überlandleitungen – die aber wie es heute üblich sei, erst einmal durch Protestler in Zweifel gestellt werden. Hier habe es jedoch einen überparteilichen Konsens für die Anlagen gegeben, meinte Horn, der aber auch auf Münster verwies und meinte, hier könnten die Kilowattstunden besser „sprudeln“ als in Ruppertshain – Münsterer Sonne eben.



Nachtstücke Nachgedanken

Das vierte Konzert der „Tage Alter Musik“ in der Alten Martinskirche in Hornau wird am 14. November (Sonntag) um 17 Uhr stattfinden. Das „belcanto“-Ensemble wird eigens für das Ensemble komponierte Stücke unter dem Titel „Nachtstücke – Nachgedanken“ vortragen. Die Komponisten sind Wolfgang Florey, Sergej Newski, Volker Ignaz Schmidt, Gerhard Stäbler, Anton Wassiliew und Amnon Wolman. Zum Ensemble „belcanto“ gehören Dietburg Spohr, Andea Baarfer, Edith Muraos, Rica Rauch und Martina Scharsein.

Erneuerung von Gasleitungen

Da die Gasleitungen in Teilen der Breslauer Straße erneuert werden müssen, wurde inzwischen die Fahrbahn von der Hirschberger Straße bis zum Behinderten-Parkplatz vor der Postfiliale aufgerissen, im zweiten Abschnitt folgen Arbeiten bis zur Frankenallee. Je nach den Wetterverhältnissen sollen die Arbeiten Mitte Dezember beendet sein.

Die Schneekönigin

Die Schneekönigin ist Andersens umfassendster Versuch, seine Weltanschauung in einem Märchen zu beschreiben: Der Teufel fertigt einen Spiegel an, der nur das Lächerliche und Mangelhafte zeigt, das Schöne und Gute aber verkleinert oder gar nicht wiedergibt. Es ist eine Geschichte über Freundschaft und Sehnsucht und über Erlösung durch die Liebe. Aber auch eine Abenteuergeschichte über eine Reise voller Gefahren, in deren Verlauf zwei Menschen erwachsen werden. In poetischen Bildern erzählt Max Eipp für Zuschauer ab sechs Jahren die Reise der kleinen Gerda zu ihrem Freund Kay am 12. November (Freitag) um 16 Uhr im Kulturbahnhof Münster. Karten zum Preis von vier Euro für Kinder und fünf Euro für Erwachsene unter 06195-74349 oder im Internet: www.kulturgemeinde-kelkheim.de.

Die nächste Energieeffizienzberatung im Rathaus findet am 16. November von 14 bis 16 Uhr nach vorheriger Anmeldung unter 06190-3450 des Energieberatungszentrum Main-Taunus statt. Die Beratungen sind kostenfrei und unabhängig von Anbietern.

SPD-Wunsch: Den Betrieb der K-Bahn verbessern

Mit dem Wunsch, die Verbindungen der HLB-Bahn nach Frankfurt zu verbessern, trat die SPD-Fraktion (Dennis Baus) an die Stadtverordneten heran. So wünscht man sich einen 20-Minuten-Takt zwischen 6.30 und 9.30 Uhr und zwischen 16.30 und 19.30 Uhr. Dann solle die HLB-Bahn an Samstagen im Halbstundentakt fahren, wünscht man sich weiter. Auch die Einführung weiterer Zugverbindungen werktags in der Zeit zwischen 21 und 0.00 Uhr kann man sich vorstellen, sowie die Einführung einer weiteren Zugverbindung in den Morgenstunden vor 7.12 Uhr. Kelkheims Verkehrsprobleme mit den vielen Autos müssten verbessert werden. Hier komme dem Öffentlichen Nahverkehr eine Schlüsselrolle zu. Aber in den Morgen- wie in den Abendstunden sei die K-Bahn schon heute ausgelastet. Deshalb die Verbesserungswünsche. Zum einen, so wurde erwidert, komme diese Frage von Zeit zu Zeit in das Parlament. Aber abgesehen davon sei das al-

les nicht ein Thema der K-Bahn, sondern der RMV müsse zustimmen und das werde nicht geschehen. Die Strecke müsse bei veränderter Streckenführung zweigleisig ausgebaut werden; das koste ein „Schweinegeld“. Selbst Albrecht Kündiger von der UKW sprach von einer „Stange Geld“, zumal das Ganze auch eine Aufgabe für Fachleute sei. Jürgen Reuling (CDU) meinte: Machbar. Aber das ist alles eine Frage des Geldes und die übrigen Gemeinden, die am Strang des Gleises hängen, müssten ihre Zustimmung geben. Das würde bedeuten: Beteiligen sich diese Gemeinden an den Kosten? Und mehr Züge, so wurde befrachtet, würden nur mehr Beschwerden der Anlieger erzeugen, die sich jetzt schon ohnehin über das Hüpen der Züge vor den Bahnhöfen ärgern. Ein Ergebnis ist vorauszusehen, auch nach einer Diskussion im Verkehrsausschuss: Kaum zu verwirklichen. Oder doch, wenn eines Tages wieder die Steuerelder sprudeln?

Nele Neuhaus las für Förderverein der Rossert-Schule

Es war nicht die erste Lesung zu Gunsten des Fördervereins der Rossert-Schule im Zauberberg, aber Nele Neuhaus lockte mit ihrem Buch „Schneewittchen muss sterben“ wieder jede Menge Zuhörer in den Rothschild-Saal des Zauberbergs, die gekommen waren, um die Autorin zu erleben und um zu hören, was sie zu berichten hatte. Eine ganze Menge, und sie wird von Lesung zu Lesung lockerer, sodass sich die Zwischentexte immer kurzweiliger gestalten, wenn sie den einen oder anderen Schwank aus ihrem Leben „berichtet“. Der Erlös des Abends kam dem Förderverein der Rossert-Schule zugute, dessen Vorstand nicht nur für die richtige Beleuchtung, sondern als Dankeschön auch für Blumen ge-



sorgt hatte. „Schneewittchen darf nicht sterben“ wurde inzwischen 200.000 Mal gedruckt.



Wandern im Regionalpark Rhein-Main



Eine kleine Sandsteinmauer nahe Flörsheim und Weilbach im Regionalpark Rhein-Main lud diese Wandergruppe des Tannusklub Fischbach zu einer kurzen Rast in

der wärmenden Sonne der goldenen Oktobertage ein. Von hier aus genossen die Fischbacher einen Blick auf die Wiesenlandschaft.

Adventskonzert in der Stephanus-Kirche

Unter Leitung von Ye Mee Kim-Schneider – Kirchenmusikerin der Stephanus- und Paulusgemeinde – und dem Organisten Professor Dr. Rolf Schönstedt werden das Oberhessische Blechbläserensemble, und die Kantorin der Evangelischen Gemeinden in Kelkheim am 28. November (Sonntag, Erster Advent) um 17 Uhr in der Stephanus-Kirche das diesjährige Adventskonzert mit Werken unter anderem von John Rutter, Franz Liszt und Johann Strauß gestalten.

In der Ankündigung heißt es: „Das Oberhessische Blechbläserensemble ist eine ambitionierte, fröhliche, spielfreudige Gruppe von Blechbläsern, die sich der gesamten Bandbreite Blechblasener Musik widmet. Werke aus der Renaissance, Barock und Romantik gehören ebenso zum Repertoire des Ensembles wie fetzi-

ge Jazz- und Big-Band-Stücke.“ Professor Dr. Rolf Schönstedt, der bereits letztes Jahr beim Adventskonzert gespielt hat, gibt Konzerte und hält Vorträge in werden das Oberhessische Blechbläserensemble, und die Kantorin der Evangelischen Gemeinden in Kelkheim am 28. November (Sonntag, Erster Advent) um 17 Uhr in der Stephanus-Kirche das diesjährige Adventskonzert mit Werken unter anderem von John Rutter, Franz Liszt und Johann Strauß gestalten.

Vorverkauf in den Gemeindebüros der beiden Kirchengemeinden: Evangelische Stephanusgemeinde, Am Flachsland 28-32; Evangelische Paulusgemeinde, Gustav-Adolf-Straße 4; Buchhandlung Gundula Herr, Frankenallee 6; Buchhandlung „Violas Bücherwurm“, Bahnstraße 13; Spielwaren Müller, Frankfurter Straße 133; Taron Antiquariat, Langstraße 15.